

Philatelistisches Vereinsleben im Dritten Reich in Münster

W. Kohlhaas

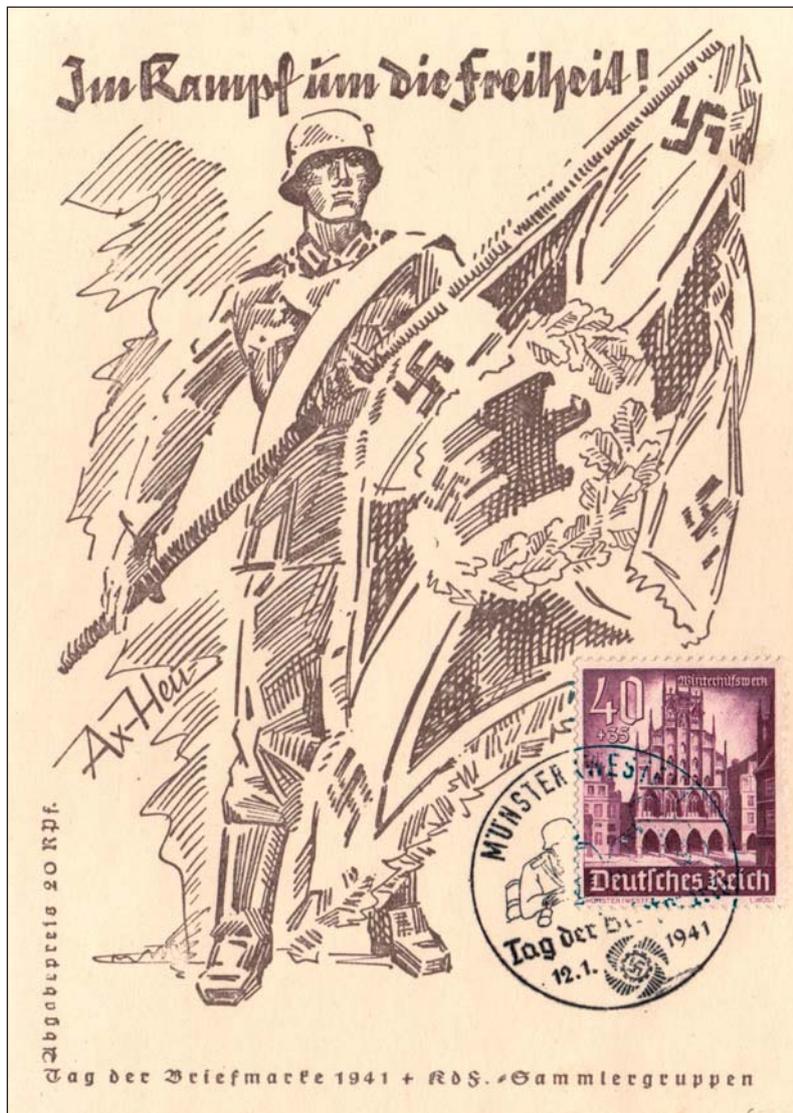


Abb. 1: Gedenkblatt der KdF-Sammlergruppe in Münster 1941

O. GOEHRKE hat 1986 anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens des Briefmarkensammlervereins Münster eine Vereinschronik geschrieben, aus der zur Frühgeschichte des Vereins wie folgt zitiert wird:

Nach dem 1. Weltkrieg schloss sich eine Reihe von Sammlern zum »Verein für Briefmarkenkunde« zusammen, der in den Jahren 1925, 1931 und 1936 in der Stadthalle drei Ausstellungen veranstaltete.

*Nach Kriegsende 1945 löste sich dieser Verein auf. Einige Mitglieder traten schon damals dem im April 1936 als Briefmarkensammler-Verein Münster (Westf.) mit 50 Mitgliedern gegründeten zweiten Münsterischen Verein bei, eben unserem Verein, zu dessen Gründungsmitgliedern u. a. **H. Kirchhoff** und **K. Brückner** gehörten. (Auf ihr Wirken wird im Folgenden noch mehrfach eingegangen werden).*

Innerhalb eines Jahres stieg die Mitgliederzahl auf über 120 Sammlerhauss (!) im 3. Reich, veranlasst durch die vielen Sonder- und Gedenkmarken sowie Sonderstempel zu allen möglichen Anlässen, die gegenüber der sparsamen Ausgabepolitik der Weimarer Republik manche neuen Sammlermöglichkeiten boten.

Nachfolgend werden auch alle anderen Zitate kursiv gedruckt.

Der Sammlerfreund, eine Beilage der Sammler-Woche, berichtet in seiner November-Ausgabe 1935, dass in Deutschland eine völlige Neuorganisation der Sammlervereine im Gange sei. Berlin strebe einen neuen Reichsverband an. Andererseits sei von 18 Hamburger Vereinen bei der HANSAPOSTA die Deutsche Sammler-Gemeinschaft gegründet worden, die sich ebenfalls auf das ganze Reich erstrecken und in »Gauen« gliedern wolle. Diese Neugründung soll dem »kleinen Sammler« dienen, der in den bestehenden elitären Vereinen nichts gegolten hat. (weitere Details dazu bei MEYER 2006)

In den Mitteilungen des seit 1926 bestehenden Landesverband Rheinland-Westfalen im Reichsbund der Philatelisten - ihm hatte sich der oben genannte im Jahre 1912 gegründete **Verein für Briefmarkenkunde in Münster** angeschlossen - äußert sich der Schriftführer des Verbandes F. WACHTEL zu diesem Geschehen:

Zum Thema »Deutsche Sammlergemeinschaft« wurde wiederholt ausdrücklich bedeutet, dass der Reichsbund der Philatelisten in seinem Aufbau und seinen Zielen nationalsozialistisch ist. Der Reichsbund habe deshalb allen Grund, sich als nicht weniger parteiamtlich zu bezeichnen, als die »Deutsche Sammlergemeinschaft«. Weshalb man einen Übertritt der Verbandsvereine zu dieser Organisation als einen Treuebruch gegenüber dem Reichsbund bezeichnen müsste. Alle Angebote und Werbung der D.S.G. möge man deshalb höflich aber bestimmt ablehnen, soweit nicht ein kameradschaftliches Nebeneinanderarbeiten in Frage kommt und verbürgt ist.

In den Mitteilungen äußert sich der Verbandsführer O. LOOSS:

Den Weisungen der Reichsbundesführung folgend, richte ich an unsere Verbandsvereine die dringende Bitte, den »Tag der Briefmarke 1938« allenthalben in würdiger Weise zu begehen und ihn zu einer großen Werbemaßnahme zu gestalten.

Am 30. März 1940 schreibt der Reichsbundesführer in seinem Rechenschaftsbericht auf dem Reichsbundestag in Berlin zu den Aufgaben seiner Landesverbände und den angeschlossenen Vereinen:

Die Reichsbundesvereine sind sonach keine »Vereine« liberalistischer Prägung mehr, sondern von nationalsozialistischem Geiste erfüllte Kameradschaften. Sie tragen die heute rechtlich allein zulässige Bezeichnung »Verein« so lange, bis der Führer eine andere Bezeichnung oder neue Vereinsform anordnet.

Der Verein für Briefmarkenkunde in Münster hat offensichtlich zu den geschmähten Vereinen liberalistischer Prägung gehört. Er hat sich an dem Geschehen zum Tag der Briefmarke nicht beteiligt.

Wir verdanken ihm einen Sonderstempel anlässlich seiner dritten Briefmarkenausstellung im Dezember 1936. (Abb. 2)

Dazu ist in der örtlichen Presse zu lesen:

Münsters Rathaus im Briefstempel

In der Zeit vom 16. bis 19. Oktober wird beim Bahnpostamt 22 in Münster aus Anlass der Briefmarkenausstellung ein Sonderstempel benutzt, der in recht hervorragender und vornehmer Form das Rathaus der Provinzialhauptstadt zeigt.

Wir freuen uns, dass so auch durch Vermittlung der Deutschen Reichspost für das schöne Münster geworben wird.

Zur Ausstellung an anderer Stelle:

Am Freitag, den 16. Oktober wird im Stadtweinhaus die 3. Briefmarkenausstellung des Vereins für Briefmarkenkunde, Münster i. Westf. eröffnet. Die Ausstellung währt vom 16. - 18. Oktober einschließlich.

Ich kann allen Sammlern, jung und alt, den Rat geben, die vom »Verein für Briefmarkenkunde Münster« veranstaltete Briefmarkenausstellung zur Erweiterung ihrer Kenntnisse auf diesem Gebiete zu besuchen; und ich bin davon überzeugt, dass der Verein sein möglichstes tun wird, um den Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Wie mir eben bekannt wird, ist der Eintrittspreis so niedrig gehalten - 25 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder -, dass die Ausstellung von jedem besucht werden kann. Auch gibt der Verein anlässlich der Ausstellung besondere Postkarten mit eingedruckten Marken und Sonderstempel heraus.

Es ist das erste mal, dass wir in Westfalen anlässlich einer Briefmarkenausstellung einen Sonderstempel aufweisen können. Da die Auflage der Karten beschränkt ist, kann man unbedingt mit einer Wertsteigerung rechnen, zumal Sonderstempel schon ein sehr gesuchtes Sammelobjekt sind.



Abb. 2: Ganzsachenpostkarte des Vereins für Briefmarkenkunde zu seiner dritten Briefmarkenausstellung

Das Geschehen um die neuen Sammlervereine wird im August 1940 aus nationalsozialistischer Sicht vom Reichssammlerwart Ernst Overmann in der Sammlerschau beschrieben:

Als im Jahre 1935 in vielen Orten von Parteigenossen der Wunsch laut wurde, auch die deutsche Sammlerschaft durch die hierfür zuständige Gliederung der Partei erfassen und betreuen zu lassen, gab man diesen sich schnell bildenden Gruppen den Namen »Deutsche Sammler-Gemeinschaft der NSG. Kraft durch Freude«.

In der folgenden Zeit entwickelte sich diese Organisation zu einer alle Gebiete des Sammelns umfassenden Einrichtung, die auch schnell in allen Gauen des Reichs Eingang fand.

Im Laufe des planmäßigen Aufbaus der Sammlergruppen ergab sich die Notwendigkeit, den überaus lockeren Aufbau den sonst üblichen Organisationsformen der »NSG.-Kraft durch Freude« enger anzugleichen. Die Deutsche Sammler-Gemeinschaft trat daher mit dem 1. August 1938 in Liquidation und ihre Gruppen wurden vom gleichen Zeitpunkt ab als »KdF.-Sammlergruppen« als selbständiges Sachgebiet in das Amt Feierabend der NSG. »Kraft durch Freude« eingegliedert.

Unser Verein wird sich demnach bei seiner Gründung **Ortsgruppe Münster der Deutschen Sammler-Gemeinschaft im Gau Westfalen Nord** genannt haben.

Im Deutschen Sammler finden wir im April 1939 unter den Mitteilungen der KdF.-Sammlergruppen die Ortsgruppe Münster (Westfalen):

Die hiesige Ortsgruppe der KdF.-Sammlergruppe hält ihre Tauschabende zweimal im Monat, und zwar je am ersten Donnerstag nach dem 1. und 15. im Monat, um 20,30 Uhr, im Restaurant Merkur, Münster (Westf.), Ecke Zumbrock- und Graelstraße, ab. Zur Belebung des Sammelns und des Tauschverkehrs finden von Zeit zu Zeit günstige Verlosungen statt. KdF.-Ortswart: Pg. Fritz (sein Name war Friedrich!) Peschlack, Münster (Westf.), Niedersachsenring 56. Kassenwart: Pg. Brückner, Münster (Westf.). Ludwig-Dürr-Straße.

Im Hinblick auf die Sonderstempel war Münster nicht so sehr betroffen, wie manche andere große Stadt im Dritten Reich. Hier wurden in der Zeit von 1938 bis 1943 nur zwölf Sonderstempel herausgegeben. Der Parteigenosse Friedrich Peschlack - er war Postbeamter - hat sicherlich maßgeblich an der Herausgabe dieser Sonderstempel mitgewirkt.



Abb. 3: Der Sonderstempel zur 7. WHW-Reichs-Straßensammlung in Münster wurde nur auf Postwertzeichen mit Zuschlag abgegeben.

Im Amtsblatt des Reichspostministeriums wird einer dieser Stempel wie folgt angekündigt (Abb. 3):

Sonderpostämter zur 7. WHW.-Reichs-Straßensammlung am 29. und 30. März 1941.

Der Reichssammlerwart der DAF, NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, führt aus Anlass der 7. WHW.-Reichs-Straßensammlung zur Förderung des Absatzes der WHW.-Marken in zahlreichen Orten des Reiches Sonderveranstaltungen (Briefmarkenausstellungen usw.) durch.

I. Hierzu werden die in der Anlage aufgeführten (51! Zusatz des Autors) Sonderpostämter eingerichtet. Die Sonderstempel benutzen einheitliche Sonderstempel mit der Ortsangabe, der Abbildung des DAF-Rades sowie - entsprechend den für die 7. Reichs-Straßensammlung hergestellten Plaketten mit der Darstellung von Heilkräutern - der Abbildung eines Hagebuttenzweiges (Entwurf 1) oder der Kamille (2) oder des Schöllkrautes (3) oder des Spitzwegerichs (4). Inschrift der Stempel: »Schaffende sammeln Schaffende geben. 7. WHW-Reichs-Straßensammlung«.

II. Bei den Sonderpostämtern werden WHW.-Marken und -Postkarten und sonstige Zuschlagsmarken abgegeben und gewöhnliche und eingeschriebene Briefe angenommen, die mit diesen Marken freigemacht sind. Zur Abstemplung mit den Sonderstempeln sind nur die bezeichneten Marken und Sendungen zugelassen.

III. Die Sonderpostämter führen unter den üblichen Bedingungen auch Gefälligkeitsstemplungen aus.

IV. Von den KdF-Sammlergruppen werden auf den Veranstaltungen vier verschiedene mit verschiedenen WHW.-Marken beklebte vierfarbige Gedenkblätter in Postkartengröße zum Preise von 25 Rpf vertrieben.

Am 29. und 30. März ist in Münster ein Sonderpostamt in der KdF-Kreisdienststelle, Alter Steinweg 36-39 als Zweigpostamt des Postamtes Münster (Westf) 2 (Postamt am Bahnhof) eingerichtet. Es kommt ein Stempel mit dem Entwurf 1 zum Einsatz. (Daten aus dem Anlageblatt des Amtsblattes)

Im Aprilheft der Sammlerschau 1941 gibt der Reichssammlerwart die Anschriften der KdF-Gausammlerwarte bekannt. Im Gau Westfalen Nord ist es

Heinrich Kirchhoff, Münster i. W.. Aegidiistraße 14 (DAF).

Er schreibt am 22.12.1941 eine Karte an einen Sammlerkameraden in Paderborn (Abb. 4).



Abb. 4: 22.12.41 - Weihnachtsgrüße des Gausammlerwarts Westfalen Nord (Münster)

Zum Tag der Briefmarke 1941 wird in Münster erstmals ein Sonderstempel eingesetzt. Darüber lesen wir in der örtlichen Presse:

Tag der Briefmarke - Vier Sonderpostämter im Gau Westfalen-Nord

Zum »Tag der Briefmarke« (12. Januar) wird die Reichspostdirektion Münster in Zusammenarbeit mit den KdF-Sammlergruppen und dem Reichsbund der Philatelisten je ein Sonderpostamt in Münster (im Postamt am Domplatz) und in Gütersloh (im Hotel Barkey) sowie zwei Sonderpostämter in Bielefeld (im »Haus der DAF« und in der Gaststätte »Lindenhof«) einrichten.

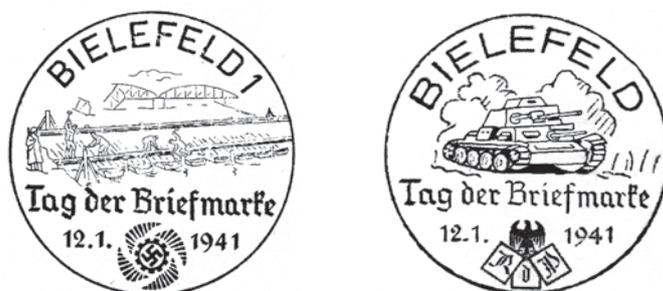


Abb. 5: Sonderstempel zum Tag der Briefmarke 1941 in Bielefeld

Entsprechend dem Zwecke der Veranstaltungen werden bei diesen Sonderpostämtern nur WHW.-Marken, die zum »Tag der Briefmarke« ausgegebene Sondermarke sowie in Münster, Gütersloh und dem Postamt im Haus der DAF. Bielefeld eine aus acht Stück bestehende Serie Festpostkarten der KdF-Sammlergruppen und in dem im »Lindenhof« Bielefeld untergebrachten Sonderpostamt Festpostkarten des Reichsbundes der Philatelisten abgegeben. Diese Postämter nehmen nur mit diesen Marken freigemachte gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie die genannten Festpostkarten an. Bei den Sonderpostämtern werden besondere Tagesstempel mit militärischen Motiven verwendet, und zwar bei dem Sonderpostamt Bielefeld (im Lindenhof) Panzerwagen, Bielefeld (im Haus der DAF.) Pioniere, Gütersloh Artillerie, Münster Infanterie.

Die Sonderpostämter in Münster und Gütersloh sowie des Haus der DAF. in Bielefeld werden bereits am Sonnabendnachmittag, das im »Lindenhof« Bielefeld dagegen nur am 12. Januar von 11 bis 13 Uhr geöffnet.

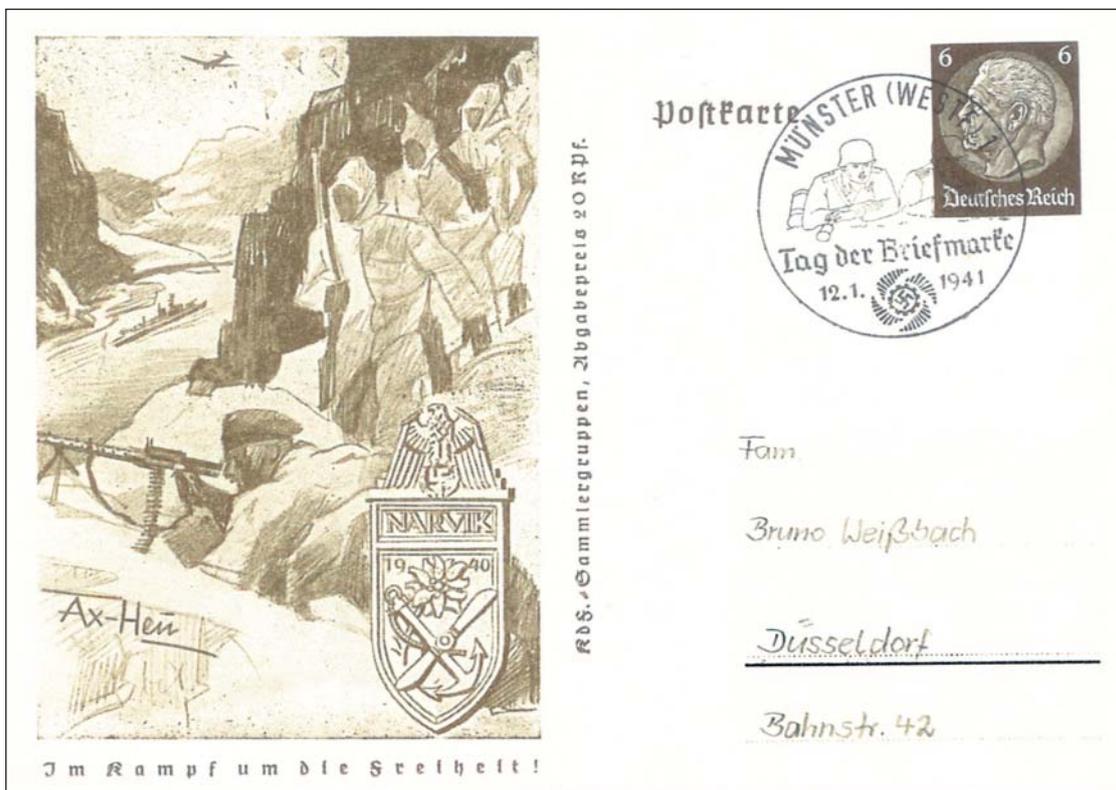


Abb. 6: Sonderganzsache der KdF-Sammlergruppen

An anderer Stelle kommentierend:

Wie das Programm zum diesjährigen »Tag der Briefmarke«... ausweist, gibt es schöne und besitzenswerte deutsche Briefmarken und Sonderstempel am laufenden Band.

Während sich in Bielefeld beide Vereine mit Ausstellungen präsentierten, kann man den Stempel in Münster nur im Postamt am Domplatz erhalten.

Wie im Jahr davor setzen die KdF-Sammlergruppen massiv Gedenkblätter ein, auf denen die aktuelle Sonderbriefmarke aber auch Briefmarken der WHW mit Zuschlag eingesetzt werden können. Ein überregional verwendetes Gedenkblatt mit Sonderstempel liegt aus Münster vor. (Abb. 1)

Nach Vereinigung der KdF-Sammlergruppen und des Reichsbundes der Philatelisten zu einer Einheitsorganisation der deutschen Sammler unter Führung des Reichssammlerwarts, Pg. Overmann, werden die Veranstaltungen zum Tag der Briefmarke am 11. Januar 1942 von der Einheitsorganisation einheitlich durchgeführt.

Die bei den Sonderpostämtern verwendeten Sonderstempel tragen außer der Ortsangabe die Inschrift »Tag der Briefmarke« sowie die Abbildung eines Posthorns, des KdF-Rades und des Bundeszeichens der Philatelisten. (Abb. 7)

Mit den Sondestempeln werden bei den Sonderpostämtern nur die zum Tag der Briefmarke erschienenen Sondermarken, die von der Einheitsorganisation herausgegebenen Festpostkarten und Gedenkblätter sowie... Feldpostbriefe und -karten abgestempelt.

Die Festpostkarten mit 4 Darstellungen und eingedruckter 3-Rpf Führermarke werden bei den Veranstaltungen zum Preise von 25 Rpf (einschl. eines Beitrags für den Kulturfonds) ausgegeben. (Mitteilungen im Amtsblatt 2/1942)

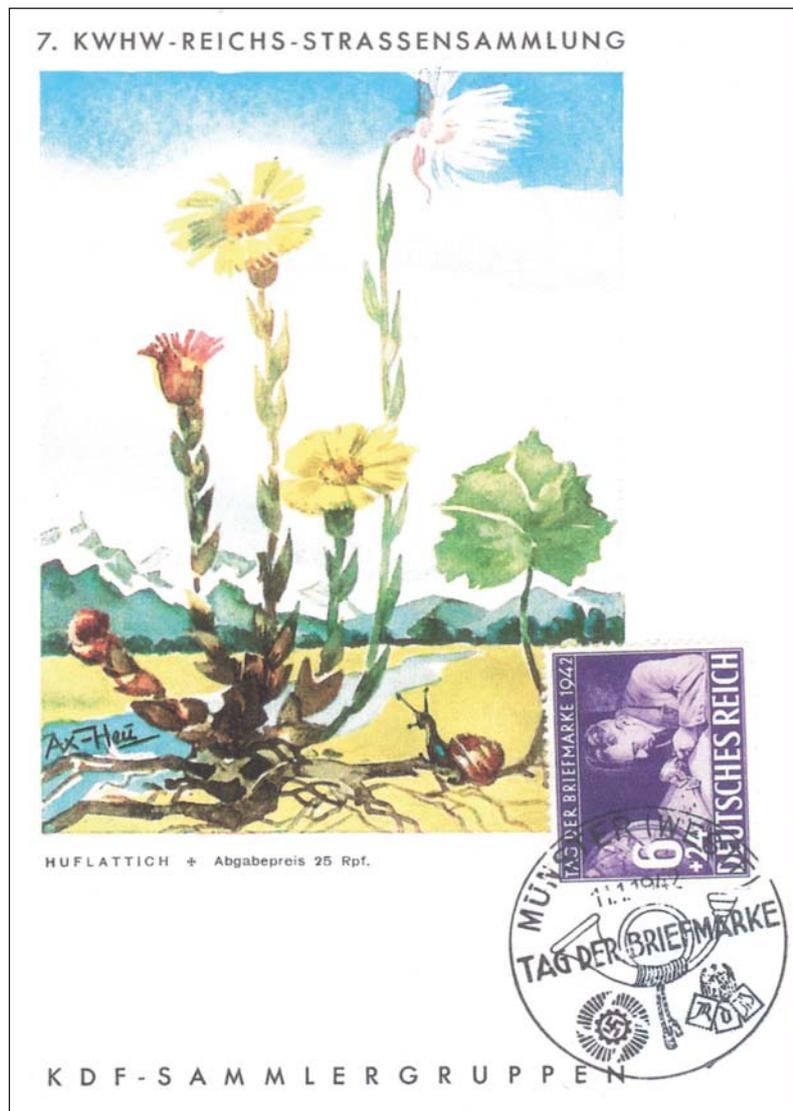


Abb. 7: Sonderstempel auf Karte zur 7. WHW-Reichs-Straßensammlung (nachverwendet) Münster 1942



Abb. 8:
Zudruck auf der
Rückseite des
Gedenkblattes in
Bochum

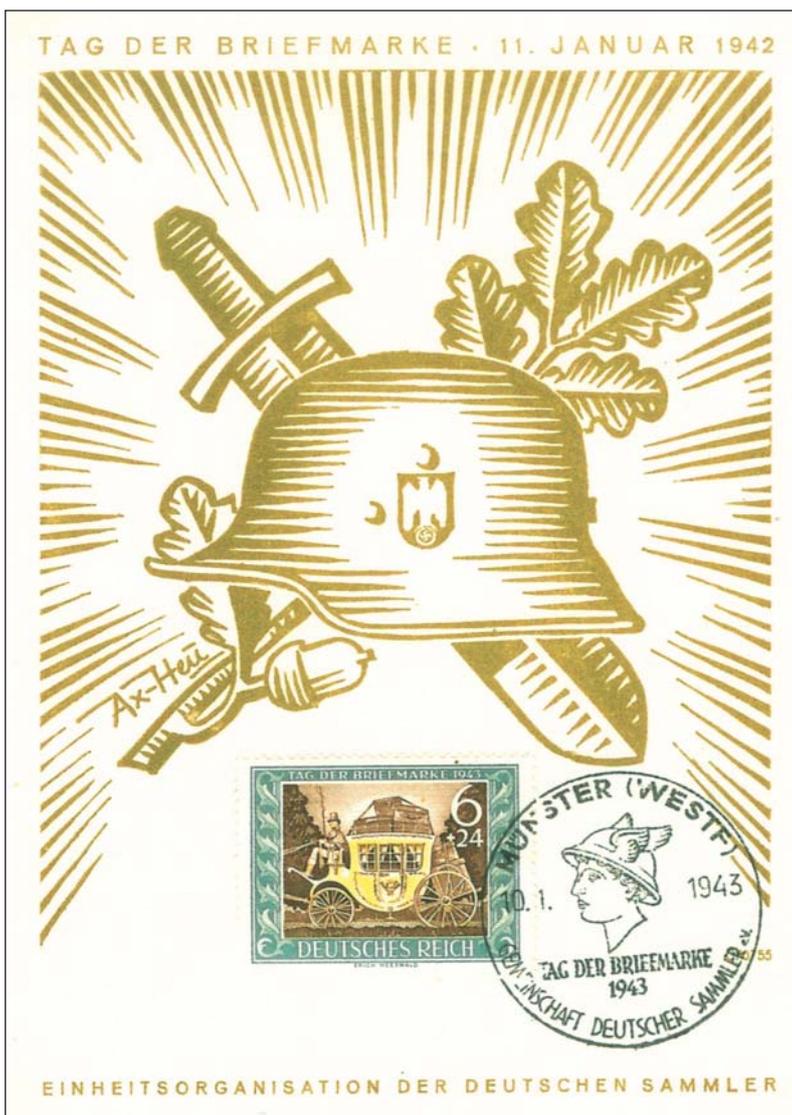


Abb. 9: nachverwendetes Gedenkblatt 1942 in Münster 1943

Beim Sonderstempel zum Tag der Briefmarke 1943 fallen die Embleme der beiden Organisationen weg. Im Amtsblatt 1/1943 wird verfügt:

Zum Tag der Briefmarke... werden zu den Veranstaltungen der Einheitsorganisation der Deutschen Sammler, der Gemeinschaft Deutscher Sammler e. V., Sonderpostämter... eingerichtet.

In Münster befindet es sich auch diesmal im Postamt 1 am Domplatz.

Kriegsbedingt wird auf die Produktion von Festpostkarten verzichtet. Auch die Zahl der Gedenkblätter geht zurück. Stattdessen greift man auf alte Überbestände zurück, die örtlich Zudrucke erhalten.

In Münster kommt das Schmuckblatt von 1942 unverändert zum Einsatz. (Abb. 9) Der Sonderstempel geht (bei einem Bombenangriff?) verloren (Näheres bei LÖCKENER 1987).

In Bochum erhält das Gedenkblatt einen Zudruck auf der Rückseite (Abb. 8).

1944 ist Karl Brückner Gausammlerwart des Gaus Westfalen-Nord der Gemeinschaft Deutscher Sammler. Im Sommer 1944 stellt die GDS kriegsbedingt ihre Aktivitäten ein.

Beide Briefmarkensammlervereine in Münster haben offensichtlich bis zum Ende des Krieges bestanden.



Abb. 10: 03.10.43 - Otto Koenen vom Verein für Briefmarkenkunde in Münster versorgt ein Mitglied mit Neuheiten (Goldschmiedekunst).



Abb. 11: 05.02.44 - Nachnahme des GDS Gau Westfalen Nord

Philatelistisches Vereinsleben in der Britischen Zone in Münster

Nach Ende des Krieges ruft am 15.12.1945 ein Philatelistisches Büro in Duisburg mit einem Rundschreiben die wiedererstandenen philatelistischen Vereine in der britischen Besatzungszone zu einem Zusammenschluss auf.

Gemeinschaft
Deutscher Sammler e.V. Reichsbund der
Philatelisten e.V.
Philatelistisches Büro der Deutschen Sammlervereine
Anschrift: Josef Tönnies, (22) Duisburg, Rathaus, Zimmer 40

Duisburg, den 15.12.1945

Rundschreiben Nr. 1/1945

Abb. 12: Kopf des Rundschreibens

Der Sammler Joseph Maus aus Münster verschickt am 5. März 1946 ein Rundschreiben an die ehemaligen Mitglieder der **Gemeinschaft Deutscher Sammler e. V., Sammlergruppe Münster**, das den Inhalt wie folgt kommentiert:

In Duisburg ist ein »Philatelistisches Büro der Deutschen Sammlervereine« eingerichtet, mit dem die Verbindung aufgenommen ist. Es wird von hier aus der Neuaufbau einer Einheitsorganisation der Deutschen Philatelisten in die Wege geleitet, die früher in der »Gemeinschaft Deutscher Sammler e.V.« (GDS) und im »Reichsbund der Philatelisten e.V.« (RdP) zusammengeschlossen waren. Ebenso ist der Zusammenschluss der Westfälischen Sammlervereine in die Wege geleitet.

Bereits am 26.02.1946 kommt es im Saal des Duisburger Rathauses zur Gründung eines Verbandes, der sich Bund Deutscher Philatelisten der Nordrhein-Provinz und Westfalens nennt.

Die Struktur des neuen Verbandes zeigt, dass er im Geist der nationalsozialistischen Philatelisten atmet. Wie im »Dritten Reich« ist er in fünf Bezirke aufgeteilt: Niederrhein, Düsseldorf, Köln-Aachen, Nordwestfalen und Südwestfalen.

Der Vorsitzende des ehemaligen Reichsbundesvereins in Münster, Otto Koenen, - politisch unbelastet und mit einer demokratischen Vereinssatzung ausgestattet - wird Beisitzer im Verband, zuständig für den Bezirk Nordwestfalen.

Die ehemalige Sammlergruppe Münster hat Nachholbedarf. Dazu schreibt GOEHRKE:

Der Verein (trat) am 14. April 1946 in der Gastwirtschaft »Zum Klösterchen« zu einer Neugründungsversammlung zusammen. In dieser Versammlung wurde auch die neue Satzung beschlossen ...

In dem bereits erwähnten Rundschreiben, das der Sammler Joseph Maus am 5. März 1946 verschickte, wird die seinerzeitige Situation seiner Sammlerkameraden in Münster beschrieben.

Bei dem Interesse, das von allen Seiten der Philatelie entgegengebracht wird, erscheint es dringend geboten, die Sammler wieder neu zusammenzufassen. Es ist daher beabsichtigt, die frühere Sammlergemeinschaft Münster wieder ins Leben zu rufen, nachdem die englische Militär-Regierung die Betätigung unpolitischer Vereine wieder gestattet hat.

Sammlerkamerad Brückner, der bei der Besetzung von Münster in das amerikanisch besetzte Gebiet ausgewichen ist, kann aus beruflichen Gründen z. Zt. noch nicht nach Münster zurückkehren. Er hat daher den Unterzeichneten gebeten, die Arbeiten für den Wiederaufbau der Sammlergruppe Münster in die Hand zu nehmen, bis die ordnungsmäßige Wahl des neuen Vorstandes erfolgt ist.

Zur Aufklärung über die derzeitigen Verhältnisse und zur Besprechung organisatorischer Fragen lade ich alle Interessenten zu einer Versammlung ein auf Sonntag, den 17. März 1946, nachmittags 14 3/4 Uhr in der Gaststätte »Zum Klösterchen«, Bohlweg 8 am Hörsterplatz in Münster.

Die Neuheiten der letzten Monate des Jahres 1944 und aus Anfang 1945 konnten nur zum Teil für die Mitglieder beschafft werden.

Der Geldverkehr der ehem. Sammlergruppe Münster ist im wesentlichen über die Bank der Deutschen Arbeit in Münster abgewickelt worden. Da diese Bank schon seit einiger Zeit ihre Tätigkeit hat einstellen müssen, ist das dort vorhandene Guthaben vorläufig eingefroren. Bemühungen, die Freigabe des Guthabens zu erwirken, sind eingeleitet.

Die Sammlergruppe Münster kann vorläufig lediglich Mitglieder aus Münster und der näheren Umgebung aufnehmen und betreuen.

Die Sammlergruppe Münster ist z. Zt. nicht in der Lage, Sammlerbedarfsartikel... zu beschaffen.

Mit einer demokratische Satzung und einem politisch unbelasteten Vorsitzenden, Carl Richter, war damit auch für den Briefmarkensammlerverein Münster der Weg für die Aufnahme in den Landesverband geebnet.

Die Verwaltung des Vereins erfolgte durch den Beirat, den Vorstand, die Rechnungsprüfer und die Mitgliederversammlung. Der Beirat wählte aus seiner Mitte den Vorstand, der aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer bestand.

Joseph Maus - inzwischen Mitglied im Beirat des Briefmarkensammlervereins Münster - ist im Juli 1946 Vorsitzender im Bezirk Nordwestfalen des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e. V.

Im Bezirk Nordwestfalen waren 38 Briefmarkensammlervereine zusammengeschlossen. Neben den beiden Vereinen in Münster gab es einen weiteren in Hilstrup sowie die Geschäftsstelle des Bezirks Nordwestfalen im Landesverband.

Am 26. Oktober 1946 ist der Bundesverband für die britische Zone unter Vorsitz von Richard Renner gegründet worden. Er erinnert sich:

Allgemeine gedankliche Übereinstimmung führte die verschiedenen bis dahin selbständig tätigen Landesverbände Ende Oktober 1946 zur Wiederaufrichtung einer einheitlichen Organisation, wie sie vorher im Reichsbund der Philatelisten und noch früher im Bund Deutscher Philatelistenverbände im In- und Auslande bestanden hatte.

Aus dem Bund **Deutscher Philatelisten der Nordrhein-Provinz und Westfalens** wird nun ein Landesverband des neuen Bundes, die **Philatelistische Sammlergemeinschaft der Nordrhein-Provinz und Westfalens im Bund Deutscher Philatelisten (in der britischen Zone)**.

Otto Koenen wird Beisitzer im Bund. Er hat sich offensichtlich im Bund wohler gefühlt als im Landesverband. Auf dem ersten Bundestag am 18. und 19. September 1947 übernimmt er das Amt des zweiten Vorsitzenden.

Am 26.10.1947 wird auf Betreiben des Landesverbandes ein Sonderstempel zum Tag der Briefmarke initiiert, der an 31 Orten einheitlich (wie im Dritten Reich) zum Einsatz kommt. Am Sonnabend, dem 25.10. und am Sonntag, dem 26.10. wird im Verkehrsverein in Münster ein Sonderpostamt eingerichtet. Der Bezirk Nordwestfalen des Landesverbandes hat dort drei Ganzsachenpostkarten mit den Werten 10, 12 und 45 Pfg. vertrieben, die auf der Rückseite ein vergrößertes Bild des Postwertzeichens der Winterhilfe aus dem Jahr 1941 mit dem Rathaus zu Münster zeigen. Die Karten werden nur im kompletten Satz (drei Karten zum Preis von 1.50 Reichsmark verkauft, in dem eine Spende von 5 Pfg. pro Karte für den Wiederaufbau des Rathauses und des Stadtweinhauses in Münster enthalten ist.

Im Rundschreiben an die lieben Sammlerkameraden berichtet Josef Maus von der Landesverbandstagung in Kamen am 24./25. Juli 1948.

Auf dieser Tagung soll Overmann stolz von seiner mittlerweile gelungenen Entnazifizierung erzählt und dabei erwähnt haben, dass er nun wieder mitreden könne und man auf der Basis der früher existierenden KdF-Gruppen neue Strukturen aufbauen könne.

1948 wechselte der BSV Münster mehrfach seinen Vorsitzenden. Weil er sein Hobby zum Beruf machte, übergab Carl Richter den Vorsitz an den ehemaligen KdF-Ortswart Friedrich Peschlack. Weil seine Dienststelle (er war Postbeamter) es nicht schätzte, dass ein Postbeamter einen Briefmarkensammlerverein führte, gab dieser den Vorsitz an August Jordan ab.



Abb. 13: Tag der Briefmarke 1947 im Bezirk Nordwestfalen.

Wie gut sich die Sammlervereine in Münster verstanden, ist aus einem Schreiben von Peschlack am 18. August 1948 an den Landesverband zu entnehmen, in dem er den Wechsel im Vereinsvorstand meldete:

Die Teilnahme des Vereins an der Celler-Tagung ist aus finanziellen Gründen nicht möglich. Nach dem Verlauf der Tagung in Kamen legen auch die Teilnehmer wenig Wert darauf, nochmals einer solchen Tagung beizuwohnen. Der Rechtsanwalt Otto Koenen.... ist vom BSV Münster zur Ausübung des Stimmrechtes bevollmächtigt worden. Die Vollmacht ist Herrn Koenen ausgehändigt worden, der diese zur Tagung mitbringt.

Zur Sprache kommt hier der Bundestag in Celle am 27. und 28. August 1948.

Auf der Landesverbandstagung in Duisburg am 29. Oktober 1949 machte Koenen nach einer Verlustrechnung von circa 14.000 Mark deutlich, dass es nur zwei Möglichkeiten gebe: Entweder den Landesverband zu halten oder ihn zu liquidieren. Für die zweite Lösung votierte die Mehrheit. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen ging de facto in Insolvenz und am 20. November 1949 wurde unter dem neuen Vorsitzenden Wilhelm Bögershausen der Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen gegründet. (ausführlich bei MAASSEN 2015 und SCHUMACHER 2016)

Otto Koenen war Gründungsmitglied des Verbandes, in dem er als Vorsitzender des 1912 gegründeten Vereins für Briefmarkenkunde (Münster i, Westfalen) die Funktion eines Besitzers innehatte. Er war auch Mitglied in unserem Verein, wo er ab 1948 bis zu seinem Tod am 20. Juli 1952 als Beiratsmitglied im Vorstand tätig war.

Heinrich Kirchhoff war bis 1987 als Beiratsmitglied im Vorstand tätig. Er verwaltete von 1948 bis 1978 den Rundsendedienst des Vereins.

Karl Brückner wurde 1949 Vertreter des Vorsitzenden im BSV Münster. Von 1958 bis 1963 war er als Beiratsmitglied im Vorstand des Vereins tätig.



Abb. 14: Vorsitzender A. Beckers überreicht dem Gründungsmitglied H. Kirchhoff die goldene Mitgliedsnadel des BDPH für 50-jährige Mitgliedschaft.

Der Briefmarkensammlerverein Münster trat am 1. Juli 1950 dem neuen Landesverband bei. Im März 1953 wird der Vorsitzende August Jordan zum 2. Vorsitzenden des Landesverbandes gewählt.

Nachdem der vorstehende Beitrag ein wenig mehr Licht in die Vergangenheit unseres Vereins gebracht hat, ergibt sich für mich die Frage, wie wir uns sehen sollten:

Haben wir uns 1946 gegründet, sind wir Kinder der KdF-Sammlergruppe (1936) oder Enkel der RdPh-Sammlergruppe (1912)?

LITERATUR:

GOEHRKE, O.: 50 Jahre Briefmarkensammlerverein Münster in der gleichnamigen Festschrift 1986

LÖCKENER, B.: Katalog der Münsterischen Gelegenheitsstempel - Teil A -, Briefmarkensammlerverein Münster 1987, 99 S.

MAASSEN, W.: Alois W (Wilhelm) Bögershausen. Ein Leben für die Philatelie (Vortrag in Wuppertal, 18. April 2015) Phila Historica 2/2015, S. 26 - 59

MEYER, H.: Die Philatelie im »Dritten Reich«, Mironde-Verlag Niederfrohna, Mai 2006, 448 S.

SCHUMACHER, H: Die Anfänge des Bundes Deutscher Philatelisten e. V., Philatelie Ausgabe 469 Juli 2016, S.23 bis 25

Die abgebildeten Belege stammen aus folgenden Sammlungen:

KERKLAU: Abb. 2 und 12

KOHLHAAS: Abb. 1 und 8

LÖCKENER: Abb. 5, 7, 9, 10 und 11

SCHNELL: Abb. 3 und 4

Belegvorstellungen mit Emblemen und Symbolen des sog. Dritten Reichs erfolgen nur aus historisch-wissenschaftlichen Gründen und dienen der Erforschung des Zeitgeschehens ohne jegliche propagandistische Absicht (s. a. § 86 Abs. 3 StGB)